

## Zum Tode von Dr. Dietrich König

Unerwartet ist Dr. Dietrich König am 4. Januar 1994 im Alter von 84 Jahren gestorben. Bis in dieses hohe Alter war Dietrich König aktiv und konnte am wissenschaftlichen Leben noch in vielseitiger Form teilnehmen. Neben seinen naturwissenschaftlichen Interessen widmete sich Dietrich König vor allem der Musik. So wollte er sich am 4. Januar 1994 bei Freunden gerade ans Klavier setzen, als er einem Herzschlag erlag.

Herr Dietrich König war der Faunistisch-ökologischen Arbeitsgemeinschaft über viele Jahre verbunden und hat auch mehrere Jahre im Vorstand gearbeitet. Noch vor wenigen Jahren haben die Mitglieder der FÖAG ihrem ehemaligen Vorsitzenden ein Heft der Faun.-ökol. Mitt. (Bd. 5 Heft 13/14) zum 75. Geburtstag gewidmet, dadurch seine Verdienste um die Arbeitsgemeinschaft und den Naturschutz gewürdigt und im einzelnen dargestellt.

Weit über die Landesgrenzen Schleswig-Holsteins war Dietrich König ein ökologisch sachkundiger, gefragter Gesprächspartner. Durch seine langjährige Arbeit an der „Forschungsstelle Westküste“ und später im Landesamt für Wasserhaushalt und Küsten war er einer der besten Kenner der schleswig-holsteinischen Küsten und Binnengewässer. Darüberhinaus war er aber an allen biologischen und kulturgeschichtlichen Dingen interessiert. So umfaßt seine umfangreiche Publikationsliste neben ornithologischen, auch vegetationskundliche, faunistische und allgemein ökologische Veröffentlichungen. Sein besonderes Interesse galt aber den Diatomeen.

Sein reiches und tiefes biologisches Wissen teilte Dietrich König gerne mit. Auf zahlreichen Veranstaltungen war er ein gern gesehener Vortragsgast, vielen Kollegen aus dem Bereich des Naturschutzes ein helfender Diskussionspartner. Seine besonderen Verdienste liegen daher in seinem unermüdlichen Engagement, auf die Probleme des Naturschutzes hinzuweisen und Lösungsmöglichkeiten vorzuschlagen. In einer Zeit, in der der Begriff „Naturschutz“ nur von Außenseitern und Vordenkern benutzt wurde, gehörte er auf die Seite dieser Vorkämpfer und hat damit viel zu der heutigen Akzeptanz des Natur- und Umweltschutzes beigetragen. Daher schulden ihm nicht nur die mit ihm verbundenen Kollegen, sondern auch die gesamte Gesellschaft großen Dank.